

„Diese Debatte wird kommen“



Daniel Bahr sprach mit Brigitte Osterbrink über die Ausbildung und Aufgaben des medizinischen Personals in Deutschland.
(Fotos: Rapreger)

Rheine. Die Mathias-Hochschule Rheine (MHR) fordert die Bundesregierung auf, zwei ihrer Studiengänge als zur Arzneimittelberatung berechtigende Ausbildung anzuerkennen. Einen entsprechenden Antrag hat MHR-Präsidentin Brigitte Osterbrink am Freitagabend an den parlamentarischen Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium, Daniel Bahr (FDP), übergeben. Der Gesundheitspolitiker aus Münster besuchte erstmals die neu gegründete private Hochschule.

Die beiden Studiengänge „Clinical Nutrition“ und „Diabetes Care“ böten zwar die notwendige Ausbildung, seien aber per Gesetz nicht zur Pharmaberatung anerkannt, klagte Osterbrink. Der Staatssekretär versprach, den Antrag in seinem Ministerium zu prüfen. „Die Qualität der Ausbildung entspricht dem, was andere

nicht-akademische Berufe ebenso können“, meinte auch Bahr.

Osterbrink stellte dem Staatssekretär darüber hinaus Pläne für einen Studiengang „Präklinisches Hospital-Management“ vor. Die demografische Entwicklung in Deutschland werde in den kommenden Jahren einen grundlegenden Wandel in der Notfallversorgung mit sich bringen. Schon heute seien in vielen Regionen Notärzte knapp. Um den drohenden, flächendeckenden Qualitätseinbußen zu begegnen, müssten dem nichtärztlichen Personal des Rettungsdienstes neue Kompetenzen zugeschrieben werden. Hier setze der neue Studiengang an und verzahne medizinische, wirtschaftliche und technische Inhalte miteinander. Der Studiengang könnte im Sommersemester 2011 starten.



Vertreter der MHR diskutierten mit Daniel Bahr.
(Fotos: Rapreger)

Angesichts des von Osterbrink skizzierten Ärztemangels regte der Kuratoriumsvorsitzende der Mathias-Stiftung, Pfarrer Bernhard Lütkemöller, eine Diskussion darüber an, welche Aufgaben zukünftig zwingend von Ärzten übernommen werden müssen - und welche nicht. „Wir brauchen die Diskussion und wir brauchen sie schnell - sonst überrollen uns die Entwicklungen“, sagte Lütkemöller. Dem schloss sich Daniel Bahr an. „Diese Debatte wird kommen“, ist sich auch Bahr sicher. Wenngleich eine solche die Politik Jahre beschäftigen werde. „Das geht nicht mal so eben“, meinte der 33-Jährige. Gleichzeitig gäbe es „berufsständische Organisationen mit Beharrungsvermögen“. Schließlich ginge bei diesen die Sorge um, Ärzte würden durch Absolventen solcher Hochschulen wie der MHR verdrängt. Dazu bestehe jedoch kein Anlass, sagte der Leiter der Akademie für Gesundheitsberufe, Alfons Osterbrink. „Wir wollen die Aufgaben eines Arztes nicht in Frage stellen“, stellte er klar.

VON JENS KAMPFERBECK

08 · 01 · 10

WERBUNG

Menschen gegen Minen

Spenden Sie online!

www.mgm.org

Google-Anzeigen (gemeinnützig)

URL: http://www.westfaelische-nachrichten.de/lokales/kreis_steinfurt/rheine/1249385_und_&bdquoDiese_Debatte_wird_kommen_und_&ldquo.html

© Westfälische Nachrichten - Alle Rechte vorbehalten 2010